

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

117 (30.9.1897)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern wurde Amtsregistrator Friedrich Hügle in Konstanz als Polizeiaktuar ernannt. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden die Stationskontroleure Konstantin Holz in Basel der Güterverwaltung Mannheim, Adolf Laub in Bruchsal dem Stationsamt Basel und Bernhard Pirn in Mannheim dem Stationsamt Bruchsal zugeteilt. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsverwalter Alois Danhäuser in Cubigheim nach Dirschweiler und Betriebsassistent Theobald Rombach in Mannheim zur Verlegung der Stationsverwalterstelle nach Cubigheim versetzt. — Durch Entschliebung Großh. Zollverwaltung wurden die Hauptamtsassistenten Rudolf Weiß bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel zum Hauptzollamt Mannheim und Julius Passl bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Waldshut zum Hauptzollamt Vörrach versetzt.

Mannheim, 27. Sept. In Heidelberg fand gestern eine Besprechung von südwestdeutschen nationalliberalen Parteiführern statt, die die Haltung eines Parteitagess Mitte November, noch vor Beginn der Reichstagsberatungen, in Neustadt in der Pfalz beschloß.

Berlin, 25. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Allen rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegsdenkstätte von 1864, des preussischen Erinnerungskreuzes von 1866 und der Kriegsdenkstätte von 1870/71 ohne Rücksicht auf ihr Kombattanten- oder Nichtkombattanten-Verhältnis verlieh Se. Majestät der Kaiser die zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. gestiftete Medaille.

— 27. Sept. Der Kaiser richtete am 25. d. M. nachstehendes Telegramm an den Fürsten Bismarck: „Von Herzen wünsche Ich Ew. Durchlaucht Glück zu dem Stapellauf des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“. Ich freue

Mich, dadurch für alle Zeiten Ew. Durchlaucht Namen mit Meiner Flotte in engster Beziehung zu wissen. Sie wird um so stolzer sein, als es der erste Panzerkreuzer ist, welcher bei uns gebaut wurde. Das Modell desselben wird Admiral Tirpitz Ew. Durchlaucht in Meinem Auftrag überreichen.“ Fürst Bismarck telegraphierte an demselben Tage nach Rominten: „Ew. Majestät bitte ich allerunterthänigst für die Auszeichnung, die mir durch die heutige Taufe des Kreuzers zu Teil geworden, ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegen zu nehmen. Gleichzeitig danke ich ehrfurchtsvoll für das soeben eingehende allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, die Ew. Majestät meinem Namen in allerhöchster deren Flotte gewährt haben, wesentlich erhöht wird.“

Ausland.

Budapest, 26. Sept. die Kabinettskanzlei des deutschen Kaisers über sandte dem Bürgermeister Markus 4000 Mark zur Verteilung an die Budapester Armen. — Die Stadterretung wird demnächst eine der schönsten Gassen auf Kaiser-Wilhelmstraße umbenennen und in die deutschen Lebehücher den Toast des deutschen Kaisers als Probestück aufnehmen.

— 26. Sept. Gestern fand ein Fackelzug der Studierenden der Universität statt. Gegen 1000 Fackelträger, begleitet von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, begaben sich nach Ofen, machten am Burgbazar Halt und sangen die ungarische Hymne, sowie ein patriotisches Lied. Dann ging der Zug unter begeisterten Schreien auf den König über die Franz Josefsbrücke zum Universitätsgebäude

zurück. (Anlaß des Fackelzugs war der Wunsch der Studentenschaft, ihre Freude und Begeisterung über den Trinkspruch des deutschen Kaisers Ausdruck geben.)

— 27. Sept. Dem morgen Nachmittag erfolgenden Besuche des rumänischen Königspaars wird in sämtlichen Blättern eine hohe politische Bedeutung beigemessen. Der Empfang des rumänischen Königs erfolgt in der gleichen feierlichen Weise wie bei dem Besuche des Kaisers Wilhelm. — Die maßgebenden Persönlichkeiten erblickten in den Aktionen der Krone in der jüngsten Zeit die feste Absicht, den Schwerpunkt der Monarchie nach Budapest zu verlegen.

Brüssel, 27. Sept. Der „Soir“ erhielt ein Telegramm aus Madrid, demzufolge eine hochgestellte Persönlichkeit erklärt habe, der deutsche Kaiser werde, um den amerikanischen Umtrieben einen Damm entgegen zu setzen, eine Note an die amerikanische Regierung richten, die in ähnlicher Weise gehalten werden soll, wie diejenige im Transvaal-Konflikt.

London, 27. Sept. Daily Telegraph beglückwünscht Deutschland zu dem Besitz des prächtigen Kriegsschiffes „Fürst Bismarck“ und bemerkt: Jeder sachverständige, weitschauende Engländer hege den Wunsch, daß Deutschland stark sei. Das Blatt erinnert an die früheren, gemeinsam von Deutschland und England durchgeführten Kämpfe und fährt dann fort: „Es wird an Deutschland liegen, wenn die naturgemäß freundlichen Beziehungen, die zwischen Teutonen und Angelsachsen bestehen sollen, sich nicht befestigen.“

Christiania (Norwegen), 27. Sept. König Oskar traf gestern Vormittag hier ein und fuhr, enthusiastisch begrüßt, durch die festlich ge-

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Vos.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er wandte sich plötzlich zu ihr zurück, so plötzlich, daß sie, wie vorher, wieder leicht erschrak.

„Wie Du das sollst wissen können?“ wiederholte er. „Nun, Du wirst doch wissen müssen, daß der Vater Dir Geld schuldig geblieben ist?“

Die Frau hatte ihre Hände ineinander verflochten. Sie rang sie wie in großer Verlegenheit.

„Ach, Rupert, daß Du davon in dieser Stunde sprechen magst!“ sagte sie. „Das ist ja so nebensächlich! Davon weiß ja kein Mensch, und daran denk ich ja gar nicht! Denn ich bin ja überzeugt davon, daß Du nicht im entferntesten die Absicht hast, eine arme Witwe und ihr Kind der Zufluchtsstätte zu verweisen, die ihr ein Heim geworden ist und wo sich nützlich zu machen, soviel sie nur können, ja auch beider ganzes Sinnen und Trachten ist!“

Rupert's Stirn hatte sich, wie vorhin, als er ärgerlich über sich selber war, verfinstert.

„Nein, daran denke ich allerdings nicht und habe ich nicht eine Minute nur gedacht!“ entgegnete er mit gesenkter Stimme. „Aber, Tante, damit bleibt die Schuld dieselbe. Es war des Vaters stolzester Tag, als er mir vor Jahren mitteilte, daß der letzte Schuldschein auf den Birkenhof bezahlt sei. Diese Schuld muß also später entstanden sein. Da befremdet es mich doppelt, daß der Vater mir gegenüber nie davon gesprochen hat!“

Die Frau nickte mehrmals.

„Du darfst dem Toten es nicht zur Last legen, Rupert,“ sagte sie. „Nachdem er Dir einmal gesagt, daß Dein Erbe schuldenfrei sei, hat er Dich nicht enttäuschen wollen und Dir deshalb nichts davon gesagt, daß widrige Verhältnisse es ihm wünschenswert machten, das bischen Geld, welches ich in guten Jahren meiner kurzen Ehe beiseite gelegt hatte, von mir anzunehmen, als ich es ihm natürlich anbot. Du lieber Gott, wo hätte ich es denn wohl auch besser und nützlicher belegen können, als auf den Hof hier! Darum — ich bitte Dich — mache Dir doch keinen einzigen Gedanken darum, Rupert! Ach, daß Dein Vater das auch niedergeschrieben hat! Ich hätte — weiß Gott — nicht eine Silbe davon zu Dir gesagt! Wenn Du nur alles beim

alten liehest, dann wäre ich völlig zufrieden gewesen und hätte nach nichts weiter mehr begehrt! Und das hättest Du ja gethan! Und damit wäre alles gut gewesen! Daß es nun anders gekommen, ist nicht meine Schuld, Rupert, und Du darfst es mir nicht zur Last legen. Ich kann es ja nicht ändern!“

Er hatte sich von neuem dem Fenster zugewandt. Mit gefurchten Brauen schaute er hinaus in den noch immer dunstigen, grauen Junitag. Das anfangs heftige Gewitter hatte sich schnell in einen Landregen aufgelöst.

Die Frau beobachtete ihn hinter seinem Rücken scharf. Ihr entging sein Unmut nicht und in ihrem Gesicht prägte sich eine große Angst aus.

„Wer weiß darum?“ brachte er zuerst das Schweigen, ohne daß er sich zurückwandte.

„Niemand, als Dein Vater und ich!“ beeilte sich die Frau, ihm zu versichern.

So jah fuhr er zurück, daß sie gegen ihren Willen wieder zusammensuchte.

„Niemand, als Ihr beide?“ fragte er. „Wer zahlte dem Vater denn das Geld aus?“

Seine Frage hätte sie befremden müssen, wenn sie nicht gar zu eifrig gewesen wäre, ihm zu antworten:

schmückten Stadt nach der Erlöserkirche, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Am Nachmittag 4 Uhr fand eine große Volksprozession statt, die am Schloßaltan vorbeizog, wo die gesamte königliche Familie mit den fürstlichen Gästen Platz genommen hatte. Nach einem Hoch auf die Majestäten wurde die Königshymne von der Volksmenge gesungen. Der König dankte und brachte ein Hoch auf das Königreich Norwegen aus und forderte die Volksmenge auf, die Nationalhymne zu singen. Der König sang selbst mit. Die Begeisterung der Volksmenge war ungeheuer. Der Vorbeimarsch des Aufzuges dauerte 1 1/2 Stunden.

Madrid, 27. Sept. Nach Meldungen aus Manila sind in den letzten 14 Tagen 62 Aufständische und 7 Spanier getötet worden. — Die Spanier haben die Stadt Victoria de las Tunas wieder gewonnen.

Athen, 27. Sept. Auf dem Eintrachtsplatz fand gestern Nachmittag eine Volksversammlung statt, wobei Dr. Vello, der an der Spitze der Bewegung für einen Krieg bis aufs Messer steht und einige andere Redner kriegerische Ansprachen hielten. Auch Rufe „Hoch der Krieg“ wurden laut. Als einer der Redner den König und den Kronprinzen angriff, wollte ihn die Polizei verhaften, doch konnte sich derselbe flüchten. Vello erklärte, daß am Tage des Zusammentritts der Kammer abermals hier eine Versammlung gehalten werden solle. Die Teilnehmer an der gestrigen Versammlung nahmen einen Beschluß an, wodurch der König und die Minister aufgefordert werden, sofort den Krieg zu beginnen. In Kalamata fand eine große Versammlung statt, welche die loyale Ergebenheit des Landes für den König und die Regierung, sowie die Ueberzeugung zum Ausdruck brachte, daß dieselben einen, den Interessen des Landes entsprechenden Beschluß fassen werden. Die Provinzen werden der Regierung unbeirrt auf dieser Bahn folgen. Die Sprache der einflussreichen Presse ist durchaus friedlich. Es gibt heute nur noch wenige Zeitungen, die offen für eine Fortsetzung des Kriegs eintreten.

Simla, 26. Sept. Ein Waffenstillstand von 2 Tagen ist mit dem Feinde im Thale von Pabshora abgeschlossen, um über die Friedensbedingungen zu unterhandeln. Das Thal von Jarobi ist umzingelt und das Dorf Jarobi, der Geburtsort des Mullah von Hadda zerstört. Die englische Vorhut habe größere Gefechte jenseits von Jarobi gehabt und sich nach Rekognoszierung unter ermüdendem Feuer zurückgezogen. Der Feind verlor 16 Tote und Verwundete.

„Ich selber! Ich sagte Dir ja schon, daß ich es beiseit gesteckt hatte. So war ich froh, es bei dem Better nutzbringend anlegen zu können!“

Rupert sah die Sprecherin so unverwandt an, daß ihr heiß unter dem Blick wurde. Was mochte er denken? Das Herz begann ihr mit einer solchen Heftigkeit zu schlagen, daß die Furcht sie beschlich, auch er müßte es hören können.

Bannerlösend sollten seine nächsten Worte sie treffen.

„Niemand weiß darum, als der Vater und Du?“ sprach er langsam, schleppend. „Niemand, — auch nicht eine einzige Seele nur noch, — selbst Barbara nicht?“

Sie atmete tief auf, wie von einem sie schier erdrückenden Alp befreit.

„Barbara? Nein, wie sollte sie dazu kommen?“ ereiferte sie sich beinahe. „Sie war ja bis letzten Weihnachten in fremdem Hause. Ihr sagte ich am allerwenigsten davon. Ich hätte es auch nicht wissen dürfen, und am allerliebsten sage ich ihr überhaupt nichts davon, denn sie würde mir Vorwürfe darum machen, daß ich das verheimlichen und zulassen konnte, daß gute Menschen mir armen Witwe mein Kind abnahmen, um es aufzuziehen. Und doch — wenn ich es verheimlicht habe, so that ich es in erster Linie ja um dieses Kindes, um Barbara's willen! Und darum, Rupert, mußt Du mir versprechen, zu keiner Seele, am allerletzten aber gegen Barbara davon zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Sinsheim, 28. Sept. Mit dem früheren Eintritt der Dunkelheit möchten wir an das Beleuchten der Haus- und Treppentreppe erinnern. Es sei darauf hingewiesen, daß jeder Eigentümer eines Hauses verpflichtet ist, für hinreichende Beleuchtung zu sorgen, und zwar stets vor dem Eintreten völliger Dunkelheit. Für die Nichtbefolgung dieser Vorschriften sind die Hauswirte oder deren gesetzliche Stellvertreter nach jeder Richtung hin verantwortlich. Und namentlich sind sie für alle Unfälle, die sich Personen infolge unterlassener wie auch unzureichender Beleuchtung auf den Fluren oder Treppen zuziehen, regerepflichtig, eine Sache, die bei der außerordentlich strengen Handhabung des Haftpflichtgesetzes seitens der Gerichte den Schuldigen unter Umständen teuer zu stehen kommen kann.

(Sinsheim, 28. Sept. Eine interessante und für jedermann wichtige und bemerkenswerte Reichsgerichtsentscheidung wurde kürzlich gefällt. Darnach sind falsche Angaben in Dispensationsgesuchen für Schüler, z. B. die unwahre Behauptung, das Kind sei krank, als Urkundenfälschung angesehen und bestraft. Mit Recht ist zu wünschen, daß diese Notiz recht weite Verbreitung findet, denn wie oft und in wie vielen Fällen hier gelogen wird, das wissen die Lehrer am besten.

— In der Nacht von Samstag auf Sonntag brannten in Eppingen (Altstadt) 4 Scheunen, dem Martin Andreas, dem Landwirt Jak. Doll, dem Bäcker Gebhard und Weber Hofmann und Gerber Diefenbacher gehörend, nieder. Ein alter kränklicher Mann ist dabei vor Schreck gestorben. Man vermutet Brandstiftung.

— Letzten Sonntag beging Herr Geistl. Rat Lender in Sasbach unter allgemeiner Teilnahme das 25jährige Jubiläum als Pfarrer der dortigen Gemeinde. Oberamtmann Stark überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Großherzogs und überreichte ihm den ihm verliehenen Bertholdsorden. Zahlreiche Glückwunschtelegramme trafen ein. Die Gemeinde Sasbach ernannte den Jubilar zum Ehrenbürger.

— In der Kochschen Brauerei in Achern wurde der 18 Jahre alte Braubursche August Koch von Gamshurst von dem Aufzugskarren erschlagen. Der Vater des jungen Mannes verlor vor einigen Jahren sein Leben beim Fuhrwerk.

— Der Jagdaufseher Hilzinger in Holzhausen (A. Emmendingen) hat sich mit seinem Jagdgewehr in seiner Wohnung erschossen; man vermutet in einem Anfall von Geistesstörung.

— Bei Schoppsheim wurde ein Knecht namens Ferdinand Gleichauf verhaftet, der dringend verdächtig ist, den im vorigen Jahr unter schrecklichen Umständen erfolgten Mord an der Hebamme Better in Epsenhofen verübt zu haben.

— Gräfin Herbert Bismarck ist am Samstag früh in Schönhausen von einem Knaben entbunden worden.

— Der Hotelier Haak in Cleve steckte sein Hotel in Brand und erhängte sich alsdann. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen. Als Haak aufgefunden wurde, war er bereits verschieden.

— In Klausenburg (Ungarn) ist das neue Weinmagazin des Weinkeller-Bereins, welches kürzlich erbaut wurde, eingestürzt; 9 Arbeiter wurden getötet und 7 verletzt.

— Einer Nachricht aus Kronstadt, 26. Sept. zufolge erfolgte in der Zuckerfabrik von Botfalua eine Kesselexplosion, wobei 16 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden.

— Aus Ufa (Rußland) wird gemeldet: Am 20. d. M. 4 Uhr morgens brach in dem Maschinenraume des Passagierdampfers „Admiral Gervais“ Feuer aus. Der Dampfer hatte mit etwa 200 Passagieren an Bord bei Ufa angelegt. Das Feuer überraschte die Passagiere und die Schiffsbesatzung im Schlafe. Die Panik, welche entstand, wurde noch dadurch erhöht, daß das brennende Schiff vom Ufer entfernt wurde, um die in der Nähe liegenden Schiffe nicht in Brand zu setzen. Viele Personen retteten sich durch einen Sprung über Bord, mehrere jedoch versanken in den Wellen;

zahlreiche andere erlitten Brandwunden. Zwei Personen sind verbrannt. Wie viel insgesamt umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Dampfer hatte Petroleumheizung.

— Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer Kaiser Wilhelm der Große ist am Sonntagabend 7 3/4 Uhr auf seiner ersten Reise beim Newyorker Dampfschiff eingetroffen und hat damit in 5 Tagen und 22 3/4 Stunden die schnellste Ueberfahrt gemacht, die bisher überhaupt ausgeführt worden ist. Der Schnell-Dampfer hat durchschnittlich täglich 513 Knoten gemacht.

Das Schiffsunglück bei Fiume.

Ueber die Einzelheiten des traurigen Ereignisses sind der „N. Fr. Pr.“ folgende Berichte zugekommen:

Fiume, 22. Sept. Bei spiegelglatter See fuhr die „Ika“ gestern Nachmittag um 5 Uhr von Orkvenica ab. Wie die geretteten Passagiere und Leute von der Besatzung erzählten, hatte der Dampfer nur etwa 30 Passagiere an Bord, welche in Novi und Orkvenica eingestiegen waren, während in Portore kein Passagier das Schiff betrat. Die Passagiere befanden sich größtenteils alle auf dem Verdeck, waren in fröhlicher Stimmung und genossen die lauwarme Seeluft. Um halb 7 Uhr steuerte die „Ika“ langsam gegen die Einfahrt des Hafens, während gerade der englische Dampfer „Thyria“ zwischen dem Leuchtturm und dem Molo Marie Valerie ausfuhr. Die „Thyria“ piff unaufhörlich und gab dem Kapitän der „Ika“ das Zeichen zum Zurückfahren. Doch war es leider zu spät. Die „Thyria“ fuhr mitten in die Maschine der „Ika“, und binnen kaum drei Minuten sank die „Ika“ mit ihren sämtlichen Passagieren. Die Passagiere waren sich wohl der Gefahr bewußt, glaubten aber doch noch nicht an ein so schnelles Ende. Sie jammerten, schrien und rangen die Hände; viele von ihnen sprangen ins Meer. Frau Celligoi, die Gattin des Vize-Hafenkapitäns von Fiume, sprang in die Kajüte, wo ihr 3jähriges Kind schlief, als sie das unaufhörliche Pfeifen der „Thyria“ hörte. Es gelang ihr, durch die Finanzwachleute, die mit ihren Dampfbaracken und Barken herbeikamen, samt dem Kinde gerettet zu werden. Der Finanzaufseher Domines rettete fünf Personen, die Dampfbaracke der Finanzbehörde 13 Personen. Kaum wurde das Unglück in Fiume bekannt, so fuhr der Regierungsdampfer „Klotilde“ mit dem Hafenkapitän Nyiro zur Unglücksstätte, konnte aber nur zwei Menschen retten. Später am Abend fuhr auch der Regierungsdampfer „Gloere“ hinaus, der elektrische Scheinwerfer an Bord hatte, doch leider ohne Erfolg.

— 22. Sept., Nachmittags. Das größte Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Kapitans der „Ika“ Romano Forenpacher. Nach der Angabe Forenpachers trägt der Kapitän des englischen Schiffes, J. Bacon, ausschließlich die Schuld an der Katastrophe. Der Zusammenstoß war um so heftiger, als der Engländer der „Ika“ den Weg ganz unerwartet abschnitt. Der Anprall war so heftig, daß die „Ika“ wie mit einer Scheere durchgeschnitten wurde und in kaum drei Minuten vollständig sank. Laut Angabe des Kapitans der „Ika“ sollen sich nur 30 Passagiere und 9 Schiffsleute an Bord befunden haben, so daß, da 20 Menschen gerettet wurden, nur 10 verunglückt wären. Dagegen schätzt der Kommandant der Finanzwachbaracke, die dem verunglückten Schiffe zuerst zur Hilfe eilte, die Zahl der Verunglückten weit höher. Die von ihm gemachte Schilderung ist entsetzlich. Er vernahm markerschütternde Hilferufe und sah die verzweifelten Kämpfe der mit dem Tode Ringenden. Dies währte kaum drei Minuten, dann wurde Alles wieder still, und man sah in der Dunkelheit nur die Umrisse einzelner Gestalten auf der Oberfläche des Wassers, welche ihr Leben durch Schwimmen zu retten versuchten. Der Kapitän der Finanzwachbaracke schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf mindestens 40. Um die Rettungsarbeit hat sich der Dampfer „Klotilde“ der Seebehörde besonders verdient gemacht.

— 24. Sept. Wie nunmehr festgestellt ist, trägt der Kapitän des untergegangenen Schiffes „Ika“ die Schuld an dem Unglück. Den Ka-

pitän des englischen Schiffes „Tyria“ trifft keine Schuld. Matrosen der „Tyria“ sprangen sogar auf seinen Befehl ins Wasser und kehrten erst dann an Bord zurück, als jeder mögliche Rettungsversuch erfolgt war. Die Handlungsweise des Kapitäns der „Ika“ dagegen war völlig verwirrt und kopfslos.

— 27. Sept. Es ist nunmehr festgestellt, daß 26 Personen von der „Ika“ bei dem Zusammenstoß mit der „Tyria“ umgekommen sind. Die Mannschaft mit Ausnahme eines Schiffsjungen ist gerettet. Der Kapitän der „Ika“ sprang vor dem Sinken des Schiffes in ein Rettungsboot. Die Auslagen laden die Schuld immer mehr auf ihn. Die Hebung des Schiffes ist im Gange.

19. Generalversammlung des badischen Ratsschreiber-Vereins.

Offenburg, 19. Sept. (Schluß.) Von allgemeinem Interesse dürften die folgenden Mitteilungen sein. Nach gemachten Erhebungen gehören bis jetzt der Fürsorgekasse als Mitglieder an:

a) Ratsschreiber, verpflichtete (§ 2 des Gesetzes)	299
b) Ratsschreiber, freiwillige (§ 4 Biff. 1 des Gesetzes)	69
zusammen	368
c) Bürgermeister (§ 4 Biff. 2 des Ges.)	8
d) Gemeindevorsteher, (§ 4 Biff. 3 des Gesetzes)	39
e) Sonstige Beamte	20
f) Stiftungsvorsteher	9
g) Sparsassenbeamte	74
Gesamtzahl	518

Zur Mitwirkung bei der Beratung und Beschlußfassung über die allgemeinen Angelegenheiten der Anstalt sind berufen:

- 8 Bürgermeister,
- 2 Ratsschreiber,
- 1 Sparsassenrechner.

Ueber die Ausführung des Gesetzes wurde wenig Erfreuliches mitgeteilt. Wenn auch die Mitglieder der Fürsorgekasse ihrer dankbaren Gesinnung gegen alle, die zum Gelingen des Gesetzes irgendwie beigetragen haben, Ausdruck verliehen, so wurde es doch allseitig als ein Unrecht empfunden, daß gerade diejenigen, die ohnehin nicht gut gestellt sind, auch da wieder leer ausgingen, wo es sich doch auch um eine Entschädigung für Arbeiten handelte, die den Gemeinden in so reichem Maße von Reich und Staat zugewiesen werden und die in den meisten Gemeinden eben der Ratsschreiber zu besorgen hat, ohne dafür irgend eine Vergütung zu erhalten, weil der Staat und das Reich dies den Gemeinden und die Gemeinden es dem Staat überlassen. Trotzdem das Gesetz erst kurze Zeit in Kraft ist, wurde doch von der Versammlung mit allem Nachdruck als geboten erachtet, in dieser Sache geeignete Schritte zu thun. Diese Schritte werden um so verständlicher sein, als gleich bei Beratung des Gesetzes von allen Seiten seine außerordentliche Verbesserungsbedürftigkeit anerkannt wurde.

Auch hier gab Herr Bürgermeister Hermann die freundliche Zusage, daß der Städtetag der mittleren Städte Badens bestrebt sein werde, die Ausdehnung des Gesetzes nach Kräften zu fördern.

Die Fassung der Petition an Regierung und Ständekammern wurde vertrauensvoll in die Hände des Verwaltungsrats gegeben, nachdem dieser die Grundzüge

derselben nach seinen Beschlüssen zur Kenntnis der Versammlung gebracht hatte.

Dem Bericht des Präsidenten über den Stand des Vereins wurde entnommen, daß derselbe, nachdem ihm alsbald nach Erscheinen des Gesetzes eine Anzahl Nichtberücksichtigter den Rücken gekehrt hatte, in letzter Zeit wieder neue Mitglieder in dem Maße zugegangen sind, daß die Zahl derselben heute eine größere ist, als sie zur Zeit der letzten Generalversammlung war.

Zur Prüfung der Vereinskassenrechnung waren die Herren Stadtrechner Koch von Weinheim, Ratsschreiber Stadler von Rast und Ratsschreiber Stübe von Donaueschingen einberufen. Auf Grund deren Revisionsbericht wurde dem Verwaltungsrat und Rechner die Entlastung erteilt.

Anträge auf Abänderung verschiedener Vorschriften des Vereinsgesetzes wurden vom Verwaltungsrat zurückgezogen und als Ort der nächsten Generalversammlung (1899) Heidelberg bestimmt.

Die Wahl des Verwaltungsrates geschah auf Antrag des Mitgliedes Lang von Sinsheim, der den bisherigen Mitgliedern und besonders dem Vorsitzenden für seine bisherige Geschäftsführung die wärmste Anerkennung aussprach, durch Applikation. Danach besteht derselbe auch für weitere 4 Jahre aus den Ratsschreibern: Ganter aus Waldshut, Drehm aus Ladenburg, Engel aus Brach, Herzog aus Mühlheim, Miltner aus Offenburg, Heindel aus Tauberbischofsheim, Schmieber aus Mühl und Schmitt aus Redargerach.

Manche Wünsche und Anträge mußten zurückbehalten werden, weil die vorgeschrittene Zeit (es war 1/3 Uhr geworden), zum Schluß drängte. Die weiteren Verhandlungsgegenstände können ein allgemeineres Interesse nicht beanspruchen.

Den größten Teil der Versammlung vereinigte alsdann ein im Gasthaus zum „Rheinischen Hof“ vorzüglich zubereitetes Mahl. Auch die Weine des Herrn Dold fanden die volle Zufriedenheit der Tischgenossen und die heiteren Weisen der städt. Kapelle erfreuten sich eines reichen Beifalles.

Nach einem Toast des Herrn Ganter auf Seine königliche Hoheit den Großherzog forderte die Gesellschaft die Abendung eines Telegramms an den allverehrten Landesfürsten, auf welches noch am Abend folgende allerhöchste Antwort einlief.

Mainau, 19. September.

Herrn Ratsschreiber Ganter Offenburg!

Ich danke den Delegierten zur 19. Generalversammlung des badischen Ratsschreibervereins für den freundlichen Ausdruck treuer Gesinnungen, die Sie mir widmen. Ich erwidere Ihre guten Wünsche von Herzen für Ihr Aller Wohlergehen.

Friedrich, Großherzog.

y. Sinsheim, 29. Sept. Die gestern Abend stattgehabte Zauber-Vorstellung des Herrn A. Leich war leider nicht so zahlreich besucht, wie es die wirklich gediegenen Leistungen des Künstlers verdient hätten. Heute Abend wird derselbe eine zweite Vorstellung geben — und zwar in der Restauration Schumb — und raten wir jedermann, der sich für wenig Geld einen unterhaltungs- und genussreichen Abend verschaffen möchte, die sich heute darbietende günstige Gelegenheit nicht zu versäumen. (Näheres ist aus dem Inserat in diesem Blatte zu ersehen.)

Solch' vorzügl. Tabak habe kaum erwartet. Lauten kauf. Zuzuf. an B. Becker in Secken a. S., über Holland. Tabak, 10 Pfd. fco. 8 Mark.

6 Mtr. soliden Winterstoff zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
 6 Mtr. Tokio Winterstoff zum Kleid für M. 2.70 Pfg.
 6 " Valerie " " " 3.30 " "
 6 " Damentuch in 13 Farben " " " 3.90 " "
 6 " Veloutine Flanel solider Qualität " " " 4.50 " "
 6 " Tuch und Alpaca guter " " " 4.50 " "
 versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
 Größte Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe.
 * Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. #
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
 Stoff z. ganz. Anz. M. 3.75, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

Die Ziehungsliste der Oberbadiischen Zucht-Vieh-Genossenschaft ist eingetroffen und in der Exp. d. Bl. zur Einsicht der Losbesitzer aufgelegt.

Metzer Dombaulose

à 3.30 Mark
 (Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. Js.)

Strassburger Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark
 Ziehung am 20. Novbr. d. Js.

Sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.
 (Nachdruck verboten.)
 30. September: Milde, wolfig mit Sonnenschein, meist trocken. Strichweise trübe.
 1. Oktober: Milde, wolfig, meist heiter. Vielfach neblig.
 2. Oktober: Wärmer, schön, wolfig, strichweise bedeckt mit Regen. Lebhaftes Wind. Vielfach Gewitter.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 25. Sept. Preise am 25. September: Württemberger 60—100 M., Gallertauer 35—95 M., Badijche prima fehlen, Martihopfen, prima 55—75 M., dto. mittlere 30—45 M., dto. geringere 18—25 M., Spalzer Landhopfen 65—105 M., Pojener prima 90—100 Mark per Zentner.

Rottenburg, 25. Sept. Die Preislage hat sich für gute Qualität nicht verändert und ist mit 75, 80—90 M. per Zentner zu notieren. Der erste Hopfenmarkt wird am 15. Okt. gehalten.

Sinsheim, 28. Septbr. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 76 Stück Milchschweinen und 18 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—26 M., für Läuferchweine 30—45 M.

Die heutige Nummer des „Landboten“ ist die letzte in diesem Quartal. Wer daher die Wiederbezw. Neubestellung des „Landboten“ für das kommende 4. Quartal bis jetzt versäumt haben sollte, wird freundlich gebeten, dies unverzüglich nachzuholen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 23536. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß seit dem 1. April l. Js. an nachgenannte Personen Jagdpässe ausgestellt wurden.

Formular I.

- Wendelin Danner, Feldhüter in Grombach.
- Johann Kolb, Müller in Juzenhausen.
- Georg Hoffmann, Löwenwirt in Waldangeloch.
- Wilhelm Döbert, Landwirt in Helmshof.
- Franz Kayser, Apotheker in Neuf a. Rh.
- Theodor Hoffmann, Fabrikant in Sinsheim.
- Friedrich Frank, Landwirt in Ehrhadt.
- August Vipp, Gärtner in Eichtersheim.
- Johann Nagel, Waldhüter in Eichtersheim.
- Philipp Schweinfurth, Gemeinderat in Sinsheim.
- Christian Hammel, Waldhüter in Obergimpfern.
- Eduard Weich, Oberförster in Redarbischofsheim.
- Karl Freudenberger, Waldhüter in Rapenau.
- Karl Effer jung, Fabrikant in Medesheim.
- Wilhelm Bach, Lehrer in Medesheim.
- Gottlieb Köhle, Metzger und Wirt in Mannheim.

Formular II.

- Karl Mettenleiter, Lehrer in Redarfulm.
- Johannes de la Croix, Lieutenant in Bruchsal.

Sinsheim, den 20. September 1897.
 Großh. Bezirksamt: Keim.

- Wilhelm Freiherr von Kladow, Lieutenant in Frankfurt a. M.
- Heinrich Steidel, Forstpraktikant in Redarbischofsheim.
- Johann Keller, Bürgermeister in Hilsbach.
- Ludwig Kayser, Kaufmann in Wiesbaden.
- Heinrich Gooß, Bienezüchter in Dühren.
- Karl Miltenberger, Kaufmann in Redarbischofsheim.
- Georg Ewald, Rentamtmann in Richelsfeld.
- Dr. Heinrich Bachelin, Groß. Notar in Sinsheim.
- Jakob Heinrich Fint, Bäcker in Hoffenheim.
- Adam Messert, Handelsmann in Reichartshausen.
- Karl Lindenberger, Kaufmann in Obergimpfern.
- Georg Radisse, Landwirt in Eschelbach.
- Karl Gerstner, Chemiker in Esen.
- Albert Diemer, Lehrer in Siegelbach.

Formular III.

- Eberhard Freiherr von Gemmingen in Stuttgart.
- Max Flemming, Kaufmann in Neuf.
- Gustav Freiherr von Gemmingen, Sek. Lieutenant in Stuttgart.
- Ewald Berningham, Fabrikant in Duisburg.

Bekanntmachung.

Nr. 23800. In der Gemeinde Helmstadt ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.
 Sinsheim, den 25. September 1897.
 Großh. Bezirksamt: Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 11327. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:
 Auf Ableben des Schuhmachers Johann Georg Brunner von Reichen hat dessen Witwe Katharina Friederika geb. Binnenschach um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
 Diesem Gesuch wird entsprochen, falls binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier nicht vorgebracht werden.
 Sinsheim, 23. September 1897.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gutmann.

Kalender für 1898.

- Faynes Illustr. Familienkalender,
 - Lahrer Hinf. Bote,
 - Rheinl. Hausfreund,
 - Better vom Rhein,
 - Dahem-Kalender,
 - Bad. Landeskalendar,
 - Bad. Geschäftskalender,
 - Deutscher Reichsbote,
 - Gartenlaube-Kalender,
 - Marien-Kalender,
 - Schüler-Kalender,
 - Portemonnaie-Kalender,
 - Verschiedene Abreißkalender
- empfiehlt
 G. Münzesheimer, Sinsheim.

I. Portland-Cement

empfiehlt billigt
 Wilh. Scheeder.

Wein-Rosinen

zu Mf. 15.— per Ztr.
 bei Gebr. Ziegler.

Fabrnis-Versteigerung.

Freitag, den 8. Oktober 1. 3/4, vormittags 1/2 9 Uhr anfangend wird auf Antrag der Johann Ritter Steinhauers Witwe bezw. deren Erben und mit obervormundschaftlicher Genehmigung in der Behausung der Obengenannten öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1. 2 Kühe, 1 Rind, 8 Hühner, 4 Gänse.
2. 4 aufgerüstete Betten mit Bettladen und auch verschiedene dazu gehörige Ueberzüge und Weißzeug.
3. 2 Schränke mit Aufsatz, 1 Kanapee, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchen- und Backgeschirr.
4. 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Kuhgeschirre, 2/3 Anteil an einer Putzmühle, 1 Sebinde für Steinhauer, 1 Futterschneidmaschine.
5. Faß-, Wand-, Hand-, Feld- u. Scheunengeschirr.
6. 2 Ztr. Korn u. 30 Ztr. Heu, sowie der Ueberwachs und sonst noch viel verschiedenes Hausgeräthe.

Zusammenkunft in der Behausung der Johann Ritter Witwe hier.

Untergimpfern, 24. Septbr. 1897.
Bürgermeisteramt:
Bohn.

Weiß, Ratfchr.

Eine Waggonladung
neuer 1897er & alter 1895er



Wein
trifft am nächsten Freitag früh bei mir ein, wovon ich billigt vom Wagen aus abgebe.
Fr. Dörner.

Das Weißkraut

zum Einschneiden trifft in einigen Tagen ein und nehme noch weitere Bestellungen entgegen.

Gg. Eiermann.

N.B.

Kartoffeln

werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft.

Freitag, den 1. Oktober trifft wieder eine Wagenladung 97er



neuer Wein
ein und verkaufe solchen direkt vom Wagen zu billigen Preisen.

Max Adler.

Erdbeerpflanzen

neueste größte Sorten das 100 zu 1 Mark.

A. Kaufmann,

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Für eine gut frequentierte Wirtschaft werden tüchtige **Wirtsleute** gesucht.

Offerten unter N. L. 61 an die Expedition d. Bl.

Vorschuß-Verein Sinsheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Zinsfuß für Einlagen wird vom 1. Januar 1898 ab auf 3 1/2% festgesetzt.

Sinsheim, den 27. September 1897.

Der Aufsichtsrat.

Restaurant Schumb.

Auf vielseitigen Wunsch

heute Mittwoch, den 29. September

große elegante Zauber-Soiree

von Herrn A. Leich,

unter Mitwirkung einer Abteilung der Morano'schen Kapelle. (Streichmusik.)

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg. — Reservierte Plätze 30 Pfg.

Freundlichst ladet ein

K. Schumb. A. Leich.

Rechtsagent Schwenn

Sinsheim a. E.

wohnt vis-à-vis Gasthaus zum Löwen, Spitzstr. 262 II. Stock; ebendasselbst Hauptagentur der alten Berlinischen Lebensv.-Ges., sowie der Oberrheinischen Unfallvers.-Gesellsch., außerdem

Lager in Heß-Fahrrädern.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem sel. Manne betriebene Mehlgeschäft, verbunden mit dem Verkauf von Futterartikeln, weiterführe. Gute Ware, prompte und billige Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hirsch Oppenheimer Wtw.

Neu eingetroffen



sämtliche Damen-Modellhüte.

Größte Auswahl in Filzhüten, Federn, Bändern, von den einfachsten bis zu den feinsten Garnituren halte mich bei Bedarf meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgegend aufs Beste empfohlen. Achtungsvollst

M. Meisterer, Modes, unterhalb dem Rathaus.

Empfehle: Regulier-Füllöfen,

Kochöfen, Irische Oefen,

Amerikanische Dauerbrenner, Dauerbrand-Oefen

irischen Systems mit Zeigerregulierung Mk. 22.50, je nach Grösse Preiserhöhung.

Feuengeräte, Feuengerätständer, Ofenschirme, Vorsetzer, Verdampfschalen.

Carl-Fischer.

Tauben

Wegen Ueberfüllung meines Schlag-gebe ich 4-5 Paar Gelbster und 3-4 Paar Rotchwaben ab. Für den Feldflug wird garantiert. Sonstige verschiedene Schwalbentauben nebst Brieftauben können auch noch abgegeben werden.

Ludwig Schmitt, Taubenzüchter von Waldangelloch.

Schuhmacher-Ge such.

Einen Arbeiter sucht sofort Heinrich Beck, Schuhmacher, Buzenhausen.

Ein tüchtiger Schuhmacher

findet sofort Arbeit bei Schuhmacher Heinrich Hartlieb in Eichelbach.

Militär- Verein.

Am Samstag, den 2. Oktbr., abends 8 1/2 Uhr wird im Löwenhalle Herr Stadtvicar Fuhr einen Vortrag halten über die Einheitsbestrebungen der Deutschen seit dem Jahre 1813 und werden die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Donnerstag, den 30. d. M., abends 1/2 9 Uhr

General-Versammlung im Vereinslokale, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Reservisten und Rekruten

finden sämtliche Bedarfsartikel in grosser Auswahl und billigst bei

K. BLUM.

Kraut- & Gemüsehobel

empfiehlt

Carl-Fischer.

Strasburger Pferde-Loose.

Ziehung sicher am 20. Nov. 1897.

Gewinne Mk. 30 000

Dauptgewinne:

Mark 10 000, 3000 usw.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

(Porto u. Liste 25 Pfg. extra)

sowie alle genehmigten Loose zu haben bei der General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. E.

u. allen bekannten Verkaufsstellen.

Meier Dombau-Loose & Strasburger Pferde-Loose

bei Wilh. Scheeder.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither verk. J. Demmer, Ludwigshafen.

Eine Wohnung

aus 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher bestehend, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei

Franz Kaiser.

Für Bierbrauer! Bierbüchlein,

in Leder gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Anzeigebücher für Polizeidiener

Lagebücher für Feldhüter gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.